

#### Ausstellung von Papierfabrikaten.

Im Sitzungssaal des Niederösterreichischen Gewerbevereins wurde heute vormittags eine interessante Ausstellung eröffnet, die einen Ueberblick über die Leistungen der heimischen Textilindustrie auf dem Gebiete der Herstellung von Geweben und Gespinnsten aus Papier gewährt. Die notwendige Einschränkung des Verbrauches von Rohstoffen, wie Baumwolle, Hanf usw., hat die Verwendung des Papiers zur Fabrikation von Ersatzstoffen für Jute- und Baumwollgewebe in den Vordergrund treten lassen, und es ist, wie man an den im Gewerbeverein ausgestellten Warenproben sieht, der Industrie die Fabrikation der Papierstoffe in vollendeter Weise gelungen. Da gibt es vor allem eine umfangreiche Kollektion der derzeit in fast allen Betrieben an Stelle der Hanferzeugnisse schon in Verwendung befindlichen Papierchnüre, die vom dünnsten Papiergarn angefangen bis zum 20 Millimeter starken Seil in der Mustersammlung vertreten sind. Es gibt Spaat- und Seile mit und ohne Drahteinlage. Beide Arten sind enorm haltbar, wie die Erläuterungen zu den einzelnen Mustern besagen: so hat ein Seil, das vorher 48 Stunden in Wasser gelegen ist, bei einer Probe auf Reißfestigkeit erst bei einem Gewicht von 280 Kilogramm Bruch erlitten. Ein Papierseil mit 105 Drahteinlagen, in 35 Uibern dreimal gefeilt, macht den Eindruck eines völlig unzerreißbaren Schiffsseils. Man sieht unter den ausgestellten Seilen übrigens auch Feuerwehreinen aus Papier, Papiergurten, die bereits vielfach verwendet werden, und Papiertreibriemen, die an Festigkeit die Lederriemen ersetzen. Am interessantesten sind die Papiergewebe, die Lächer, aus Papiergarn gewebt, die als Packtücher (Zutelin), als Stoffe für Obst- und Getreidesäcke und Sandsäcke verwendet werden. Die im Feld verwendeten Sandsäcke sind aus diesem Papiergewebe hergestellt. Ein Staubmantel aus gewebtem Papierstoff wird als wasserdicht und „bester Schutz gegen Kälte, Sturm und Unwetter“ bezeichnet. Eine Strohsackhülle, deren Papiergewebe ein kleiner Prozentsatz von Baumwolle beigefügt ist und die bis jetzt viel fabriziert wurde, darf jetzt nicht mehr erzeugt werden. Eine Probe des Versuchs, Kleiderstoff aus Papiergewebe mit Baumwollschußzusatz herzustellen, liegt in einem Stück scheinbar festen Stoffes gleichfalls vor. Stoffmuster, aus einer Kombination von Papiergarn und Brennesselgarn bestehend, bezeichnen die große Zahl der zur Schau gestellten Warenproben. Die Ausstellung ist bis Sonntag mittags für den Besuch des Publikums geöffnet.